

Vielfältige Hilfsnetze und Solidarität

Soziales Das Familienzentrum Freudenstadt (FZF) berichtet über seine aktuelle Arbeit – über das, was sich in der Corona-Pandemie verändert hat, über Neues, aber auch über den Erhalt bewährter Angebote.

Gewohnt sei man, dass das Leben im Mehrgenerationenhaus Familien-Zentrum-Freudenstadt (FZF) auf allen Etagen tagtäglich pulsieret, beginnt eine Pressemitteilung des FZF. Doch dies habe sich aufgrund der Corona-Pandemie, wie überall in der Stadt, drastisch verändert. Seit 16. März ist die Einrichtung für den öffentlichen Betrieb geschlossen. Doch der Notbetrieb läuft im fast leeren Haus im Innen unter den veränderten Bedingungen in Schichten weiter.

Von der Öffentlichkeit fast unbemerkt organisierte das FZF-Team viele Hilfsangebote für Familien, Kinder und ältere Angehörige neu und setzte sie dank vieler helfender Händen täglich um. Das FZF ist zwar geschlossen, sei aber ‚systemrelevant‘ für Freudenstadt und die Region, weil Familien gerade in solchen herausfordernden Zeiten stützende Netzwerke und alltagstaugliche, unkomplizierte Entlastungshilfen brauchten, so die Vorstandsfrauen Marianne Reißing und Elisabeth Eiermann.

Insbesondere die Frauen, Mütter, teilweise auch die Väter im Homeoffice, müssten derzeit alles am Laufen halten, teilweise unter schwierigsten Bedingungen: Kinderbetreuung, Pflege alter Familienangehöriger, Homeschooling. Hier gelte es, mit Hilfen anzusetzen.

Neue Ausrichtung

Das Team des FZF hat seine familienentlastenden Dienste nicht eingestellt, sondern neu ausgerichtet. Pädagogisches Fachpersonal hält seit März eine Kindernotfallbetreuungsgruppe für Kleinkinder ab 6 Monate bis drei Jahre vor. Hier ist man dankbar, dass die enge Abstimmung mit der Stadtverwaltung hervorragend funktioniert und Familien dadurch, bei weiterhin geschlossenen Kindertagesstätten, in der bedarfsorientierten Betreuung entlastet werden können.

Die Beratungsangebote werden reduziert und zu eingeschränkten Bürozeiten aufrechterhalten; sie finden allerdings fast ausschließlich telefonisch statt. Die FZF-Mitarbeiter sind an jedem Vormittag erreichbar und haben ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Eltern, Kinder und Bürger. Gegebenenfalls versuchen sie, weitere Hilfen anzubahnen oder weiterzuvermitteln, wo erforderlich.

Das FZF beteiligt sich auch an der aktuellen bundesweiten Aktion „Jetzt kein Kind alleine lassen!“ des unabhängigen Kindermisbrauchsbeauftragten der Bundesregierung. Hintergrund: In der aktuellen Corona-Krise sind Familien lange und ununterbrochen zusammen, oft beengt und ohne Privatsphäre. Für viele ist das eine schwierige Situation, für Kinder und Frauen steigt das Risiko, in den eigenen vier Wänden missandelt und missbraucht zu werden. Kinder und Jugendliche finden über die FZF-Vermittlung Kontakt zu Beratungsstellen, auch Erwachsene bekommen Informationen. „Mit der Aktion ‚Kein Kind alleine lassen‘ verbinde ich den dringenden Appell an die Bevöl-



Die Schneiderei ist ein neuer, wichtiger Teil der Arbeit im Familienzentrum Freudenstadt geworden.

Privatbilder

kerung, in der aktuellen dramatischen Situation Kinder nicht aus den Augen zu verlieren“, sagt der Missbrauchsbeauftragte. Ähnlich lautet der Wunsch des FZF-Teams an die Freudenstädter: „Bitte, lasst uns aufeinander aufpassen. Wir sind für Sie da, wenn Sie sich Sorgen machen um Kinder, um Jugendliche, um Familien, um Nachbarn, um sich selbst!“ Die Kummer- und Notfallnummern hängen im FZF-Schaufenster in der Reichsstraße 16. Die gute Zusammenarbeit mit dem Freudenstädter Jugendamt kommt hier zum Tragen.

Jahrelange Milieuarbeit

Die Mitarbeiter des FZF haben in jahrelanger Milieuarbeit sensible Zugangswege zu Familien in prekären Familienverhältnissen entwickelt, auch berät das Team des Familien-Zentrums täglich, die Hilferufe nehmen zu. Insbesondere stehen derzeit Familien mit geringem Budget, auch Alleinerziehende, vor teilweise immensen Herausforderungen. Das digitale Lernen ihrer Schulkinder stellt sie vor unlösbare Probleme. „Wie soll mein Kind die Hausaufgaben in geforderter Weise erledigen, wenn wir uns gar keinen eigenen Computer und schon gar keinen eigenen Drucker leisten können. Die Schulen setzen dies aber voraus!“, so eine verzweifelte alleinerziehende Mutter.

Auch hier wurden unkomplizierte Druckhilfen für Familien auf den Weg gebracht. Doch langfristig müssen Politik und Gesellschaft hier der digitalen Spaltung, die verschärfend die soziale Spaltung befördert, tragfähige Antworten geben, damit benachteiligte Kinder nicht noch mehr an den

gesellschaftlichen Rand geraten, so die FZF-Vorstandsriege.

Auf großes Echo ist die seit März gestartete Anschreibaktion an Familien mit Kindern aus den U3-Betreuungsgruppen gestoßen; das FZF hat Bastel- und Spielideen zusammengestellt. Die Bastelsets mit Anleitungen zu Ostern, zum Frühling standen kostenlos zum Abholen vor dem FZF in Bastelkästen. Dies nahmen die Eltern sehr gerne als Alltagsentlastung und zur Beschäftigung ihrer Kleinsten in Anspruch. Auch die digitale Zustellung vertrauter Kinderliedern aus dem Krippenalltag stieß auf große Freude. Viel Dank kam hier ans pädagogische Team zurück.

Eine wohl sehr große Entlastung im derzeit herausfordernden Alltag stellt der aufrechterhaltene Bügelservice dar. Hier sind neben den Familien insbesondere ältere Menschen sehr dankbar, dass sie hierbei auch in diesen Zeiten Hilfe erfahren. Die Wäschekörbe werden nach telefonischer Vereinbarung vor dem Haus abgestellt, sodass kein Personenkontakt stattfindet. Darüber hinaus haben die im FZF betreuten Menschen mit Handicaps im Bügelservice dadurch weiterhin ihren sinnvollen Teilhabearbeitsplatz behalten können.

Menschen mit Handicaps

Aufrechterhalten konnte im FZF auch der langjährige Beschäftigungs- und Betreuungsbereich junger und älterer Menschen mit unterschiedlichen Handicaps, schwerbehinderter und psychisch kranker Personen. Dies ist unter dem Aspekt hilfreich, dass in Baden-Württemberg sämtliche Behindertenwerkstätten schließen mussten, Familien dadurch im häuslichen Bereich vor einer weiteren immensen Betreuungsaufgabe stehen. So hat das FZF-Team auch hier kreativ diesen Bereich für benachteiligte Personen umgestellt.

Es sei dem immensen Einsatz der FZF-MitarbeiterInnen aus dem Arbeitsbetreuungs- und Resozialisierungsbereich zu verdanken, dass hier in enger Abstimmung und so guter Kooperation mit dem Sozialamt eine Lösung unter neuen Coronabedingungen für die Betroffenen gefunden wurde. „Für diese gesellschaftlich vielfach benachteiligte Personengruppe ist es so ein Segen, dass sie gerade in diesen Zeiten Betreuung und Beschäftigung erfahren dürfen und ihnen somit das sicher-

heitsspendende Netz im Familien-Zentrum erhalten und auch ihre so wichtige Betreute Tagesstruktur gewährleistet werden kann“, erläutert die pädagogische Fachkraft Claudia Lehmann. Ihre FZF-Kollegin Leonie Nuding ergänzt: „Für die Familien dieser oftmals jungen Menschen mit Handicaps ist es eine große Alltagsentlastung hinsichtlich der dadurch reduzierten familiären Betreuungsleistung im häuslichen Umfeld.“

Kleine Nachbarschaftshilfen

Dass dem FZF-Team der Blick auf das gesamte Nachbarschafts- und Familienumfeld schon seit Jahren ein Herzensanliegen ist, zeigt sich auch in der Organisation und dem Erbringen von kleinen Nachbarschaftshilfen, wie zum Beispiel Einkaufshilfe, für ältere und für infektionsgefährdete kranke Menschen in Freudenstadt. Auch die vielen älteren, sonst im FZF ganzjährig ehrenamtlich Tätigen lässt man in dieser schwierigen Zeit auch nicht alleine. So hat das FZF-Team auch hier kreative und unkomplizierte Alltagshilfen auf den Weg gebracht. Insbesondere ältere und vorerkrankte Menschen haben derzeit große Ängste und brauchten Hilfen – sei dies ein re-

gelmäßiger aufmunternder Anruf, Einkäufe tätigen et cetera, so dass die mit häuslicher Isolation einhergehende Einsamkeit durchbrochen werden und Ängste relativiert werden können. Es soll das Gefühl entstehen: „Ich bin nicht alleine.“ Dies ist immens wichtig, erläutert das Vorstandsteam des FZF. Beispielhaft sind hier die Balkonaktionen (siehe Foto) – so kann regelmäßig Kontakt zu älteren und vielfach vorerkrankten Menschen gehalten werden, die dadurch auf frisches Gemüse und Obst vom Wochenmarkt auch nicht verzichten müssen. All dies wäre ohne all die vielen ehrenamtlich Tätigen des FZF nicht möglich.

Immens wichtig ist dem FZF-Team auch das Aufrechterhalten des telefonischen Kontakts zu Flüchtlingsfamilien, die mit ihren Kindern zuvor im Hause in Sprachkursen, in Eltern-Kind-Gruppen, in der Hausaufgabenhilfe, im Offenen Treff oder in Beschäftigungsmaßnahmen waren.

Seit März hat das FZF-Team Nähprojekte ins Leben gerufen: Es werden vor Ort und in Heimarbeit für Freudenstädter und – je nach Bedarf – für Einrichtungen waschbare Mehrweg-Mund-Nasen-Masken genäht. Die Maskenabgabe erfolgt jeweils montags und mittwochs zwischen 8 und 12 Uhr gegen eine Spende am Fenster. Vorbestellungen werden gerne entgegengenommen, vormittags unter der Telefonnummer 074 41/95 04 30. Interessenten können jedoch auch einfach beim FZF klingeln oder an den Caféfenstern klopfen. Gerne nimmt das Team auch Baumwollstoffe jeglicher Art als Spende entgegen – dies bitte ebenfalls telefonisch absprechen.

Schnaufschätzle für alle

Die im FZF-Jargon als „SCHnaufSCHätzle“ bezeichneten Masken stehen für den Wunsch der Aktiven für Freudenstadt, das schon immer so viel in Solidarität gestemmt hat. Historisch erinnert man sich an die Tage vor 75 Jahren ereignende Katastrophe, die Zerstörung unserer Stadt 1945 am Ende des Zweiten Weltkriegs. „Umso mehr stehen die SCHnaufSCHätzle auch symbolisch für die jetzige Zeit: Wir halten zusammen, so dass Schwarzwaldluft, die nach ‚Gemeinsinn‘ duftet, Hoffnung stiftet für alle Freudenstädterinnen und Freudenstädter“, so Marianne Reißing vom Vorstandsteam. NC



Solche Baumwollmasken sind beim FZF gegen eine Spende erhältlich.



Balkon-Aktionen des FZF versorgen Bürgerinnen und Bürger – und bekämpfen die Einsamkeit der Isolation.